

Regenwälder und indigene Völker

(für Lernende von 7 bis 11 Jahren)

Liebe Pädagogin, lieber Pädagoge,

vielen Dank für dein Interesse an den Bildungsmaterialien von Survival International. Ein wichtiger Teil unserer Arbeit ist es, Lehrkräfte dabei zu unterstützen, jungen Menschen die Rechte und Lebensumstände indigener Völker zu vermitteln. Unsere ansprechend gestalteten Unterrichtsmaterialien machen die Kämpfe und Rechte indigener Völker für Schüler*innen aller Altersstufen verständlich und greifbar.

Diese dreiteilige Unterrichtsreihe richtet sich an Kinder im Alter von 7 bis 11 Jahren. Sie soll das Verständnis der Schüler*innen für die tiefe Verbundenheit indigener Völker – wie der Yanomami – mit ihrem Regenwald fördern, die Folgen seiner Zerstörung thematisieren und verdeutlichen, welche Rolle indigene Völker beim Schutz der Regenwälder der Welt spielen. Die Reihe enthält eine kurze Einführung und Übersicht sowie die folgenden drei Unterrichtseinheiten:

Unterrichtseinheit 1: Der Amazonas-Regenwald – Zuhause des indigenen Volkes der Yanomami

Unterrichtseinheit 2: Zerstörung des Regenwaldes und die Folgen für die Yanomami

Unterrichtseinheit 3: Indigene Völker schützen die Regenwälder der Welt

Bevor du Materialien aus diesem Leitfaden mit deinen Schüler*innen nutzt, laden wir dich ein, einen Blick in unseren Diskussionsleitfaden [Einführung: Indigene Völker](#) für Lernende aller Altersgruppen zu werfen.

Du kannst das Material so einsetzen, wie es den Bedürfnissen deiner Schüler*innen am besten entspricht. Wir bitten dich lediglich darum, in deiner Unterrichtsstunde die folgenden **drei Schlüsselbotschaften** zu vermitteln:

1. Weltweit leben mehr als 476 Millionen indigene Menschen. Sie gehören zu außerordentlich vielfältigen Gesellschaften, und ihre Lebensweisen sind ebenso zeitgemäß wie die aller anderen: Sie verfügen über Technologien, Gesetze, Bildungssysteme, Religionen sowie komplexe soziale, politische und wirtschaftliche Strukturen. Wie alle Gemeinschaften verändern auch sie sich ständig – sie nutzen Mobiltelefone, soziale Medien und passen ihr Wissen und ihre Techniken an aktuelle Herausforderungen wie den Klimawandel an. Das macht sie nicht weniger indigen.
2. Die Identität vieler indigener Völker ist tief mit ihrem Land verbunden. Es sichert ihren Lebensunterhalt, ermöglicht weitgehende Selbstversorgung und stärkt den Zusammenhalt der Gemeinschaften. Durch über Generationen entwickeltes Wissen bewirtschaften und schützen sie einige der artenreichsten Gebiete der Erde – zum Wohl heutiger und künftiger Generationen.
3. Indigene Völker weltweit zeigen eine bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit gegenüber systemischem Rassismus, Landraub, erzwungener Entwicklung und völkermörderischer

Gewalt. Sie kämpfen unermüdlich und strategisch für die Verteidigung ihrer Rechte, Territorien und Lebensweisen. Ihren Kampf zu unterstützen und sich mit ihrem Streben nach Gerechtigkeit und Selbstbestimmung zu solidarisieren, ist unerlässlich.

Wenn du mehr darüber erfahren möchtest, wie du die Rechte und Kämpfe indigener Völker kultursensibel im Unterricht thematisieren kannst, empfehlen wir dir unseren [Leitfaden für den Unterricht: Indigene Völker – Dos & Don'ts](#).

Dein Survival-Bildungsteam

Über Survival International

Survival International ist die globale Bewegung für die Rechte indigener Völker. Seit 1969 führen wir Kampagnen mit indigenen Völkern auf der ganzen Welt und kämpfen an ihrer Seite für ihr Überleben. Durch Lobbyarbeit gegenüber den Verantwortlichen hilft Survival, das Leben, das Land und die Zukunft von Menschen zu verteidigen, die die gleichen Rechte haben sollten wie andere zeitgenössische Gesellschaften. Im Gegensatz zu vielen anderen Organisationen lehnt Survival Gelder von nationalen Regierungen ab und nimmt keine Spenden von Unternehmen an, die die Rechte indigener Völker verletzen könnten. www.survivalinternational.de besuchen, um mehr zu erfahren.

0: Einführung & Übersicht

Regenwälder sind nicht die unberührten, menschenleeren Orte, als die sie oft dargestellt werden. Weltweit **sind sie das Zuhause von Millionen indigenen Menschen**, die für ihr Überleben auf sie angewiesen sind. **Allein im Amazonasgebiet leben ungefähr 1,5 Millionen indigene Menschen!** Dort, wo ihre Rechte geachtet und ihre Gebiete vor Eindringlingen geschützt werden, können sie ein gutes Leben führen.



Regenwälder sind in den Händen indigener Völker am sichersten: [Satellitenbilder](#) zeigen eindeutig, dass der Schutz indigener Territorien der wirksamste Schutz vor Abholzung ist. Indigene Völker sind die **besten Hüter*innen der Natur** – sie bewahren die Wälder, die für ihr Überleben – und das der kommenden Generationen – lebenswichtig sind. **Wir können nicht über den Regenwald sprechen, ohne auch über indigene Völker zu sprechen.**



Klicke [hier](#), um ein Video der Baka zu sehen, in dem sie in Kamerun einen beeindruckenden Unterschlupf im Regenwald bauen.

Diese Unterrichtsreihe ist wie folgt aufgebaut:

Unterrichtseinheit 1: Der Amazonas-Regenwald – Zuhause des indigenen Volkes der Yanomami

Die Schüler*innen (SuS) erfahren, wie das komplexe Naturverständnis indigener Völker wie der Yanomami es ihnen ermöglicht, im Regenwald zu leben – und wie sie alles dafür tun, diesen zu schützen.

Unterrichtseinheit 2: Zerstörung des Regenwaldes und die Folgen für die Yanomami

Die SuS lernen die dramatischen Folgen der Abholzung für indigene Völker wie die Yanomami kennen.

Unterrichtseinheit 3: Indigene Völker schützen die Regenwälder der Welt

Die SuS erfahren, welche entscheidende Rolle indigene Völker weltweit beim Schutz unseres Planeten spielen.

Vor der Durchführung der Unterrichtseinheiten

- **Höre den Stimmen indigener Völker zu:** Zur Vorbereitung empfehlen wir Lehrkräften, zusätzlich zu den Materialien dieser Einheit weitere Berichte und Botschaften indigener Menschen über das Projekt [Indigene Stimmen von Survival International](#) anzusehen.
- **Lies unser Dokument zur kulturellen Sensibilität:** Es ist entscheidend, über indigene Völker auf eine kulturell sensible Weise zu unterrichten. [Unser Leitfaden für den Unterricht: Indigene Völker – Dos & Don'ts](#) ist ein guter Einstieg dafür.
- **Entdecke unsere vollständige Liste an spannenden Unterrichtsmaterialien:** Wenn du lieber deine eigenen Unterrichtspläne erstellen möchtest, ist das natürlich auch in Ordnung. Hier findest du unsere [audiovisuellen Unterrichtsmaterialien](#) für Kinder im Alter von 5 bis 11 Jahren!

Unterrichtseinheit 1: Der Amazonas-Regenwald – Zuhause des indigenen Volkes der Yanomami

„Was wir fühlen, wenn wir im Regenwald leben?

Wir fühlen uns frei!“

Nixiwaka Yawanawá, Yawanawá-Volk, Brasilien

Idee für den Unterrichtseinstieg

Hörübung: Die SuS schließen die Augen und hören sich die Klanglandschaft [„Sounds of the Rainforest – Is there anybody there? \(Ist da jemand?\)“](#) an.



Aufnahmen der Serie „Sounds of the Rainforest“ wurden mit binauralem Klang aufgenommen. Um den vollen Effekt zu erleben, sollten die SuS Kopfhörer verwenden. Ziel ist es, das Hörerlebnis so eindrucksvoll und immersiv wie möglich zu gestalten. Sag den SuS einfach, dass sie sich auf eine spannende Reise an einen neuen Ort begeben, dass sie die Augen schließen, genau hinhören und anschließend ihre Gedanken teilen dürfen.

- **Fragen zu den Sinnen:** Lass die SuS sich vorstellen, sie wären an dem Ort, den sie in der Klanglandschaft hören. Was sehen, riechen und hören sie? Wie fühlt es sich an, dort zu sein?
- **Tiere identifizieren:** Wie viele verschiedene Geräusche können sie wahrnehmen? Erkennen sie bestimmte Tierlaute?¹
- **Das Wort „Regenwald“ herausarbeiten:** Die SuS können raten, wo sie sich in der Klanglandschaft befinden und warum. Du kannst sie auch fragen, ob sie gern im Regenwald leben würden, ob sie glauben, dort überleben zu können – und warum (oder warum nicht).

Hauptteil der Einheit

Mögliche Diskussionsfragen vor der Hörübung

Die SuS überlegen, ob ihrer Meinung nach auch Menschen im Regenwald leben. Wie könnten diese Menschen leben? Wie würde ihr Alltag aussehen? Und wie würde ihr Leben sich von unserem unterscheiden?

Hörübung: Die SuS schließen die Augen und hören “Sounds of the Rainforest – We’re here too! (Wir sind auch hier)” an

Nach dem Anhören kannst du den SuS verraten, dass sie Angehörigen der Yanomami zugehört haben, die im Regenwald *timbó*-Gift aus einer Rebe zubereiten. Yanomami-Frauen und -Kinder sammeln die Blätter und stellen das Gift her, indem sie sie zu einem Brei zerstoßen. Wenn man es ins Wasser gibt, macht es die Fische schläfrig, sodass man sie mit den Händen auffangen kann.



Mögliche Diskussionsfragen nach dem Hören:

Bitte die SuS, sich vorzustellen, wer die Personen sind, die sie in der Tonaufnahme hören: Wer könnten sie sein, was könnten sie gerade tun? Erkennen die SuS die gesprochene Sprache? Welche Details können sie anhand des Gehörten wahrnehmen, etwa unterschiedliche Altersgruppen, Geschlechter oder Emotionen? Welches Bild der Gemeinschaft entsteht dadurch in ihren Köpfen?

¹ Hinweis: Das unheimlich klingende Tier, das du bei Minute 1:17 hörst, ist ein Brüllaffe. Einige indigene Völker, wie die Awá, halten verwaiste Brüllaffen und Kapuzineraffen als Haustiere.

Die Yanomami



Die Yanomami gehören zu den vielen indigenen Völkern, die im Amazonas-Regenwald leben. Etwa 45.000 Yanomami leben in verschiedenen Gemeinschaften in Brasilien und Venezuela. Wie bei vielen indigenen Völkern ist ihr Leben untrennbar mit ihrem Land verbunden – es ist unerlässlich für ihr Überleben.

„Die Umwelt ist nicht etwas, das außerhalb von uns existiert; wir sind in ihr und sie ist in uns; wir formen sie und sie formt uns.“

Davi Kopenawa Yanomami

Diese Beziehung, von der Davi Kopenawa spricht, zeigt sich im vielfältigen Umgang der Yanomami mit Pflanzen. Sie nutzen bis zu 500 verschiedene Pflanzen im Alltag – als Nahrungsmittel, Heilmittel oder Baumaterialien.

Pflanzen des Regenwaldes als Zuhause



© Guilherme Gnipper Trevisan/FUNAI/Hutukara

„Hier seht ihr mein Haus. Es ist rund und groß. Wir leben nicht durcheinander; jede Familie hat ihren eigenen Bereich, obwohl es keine Wände gibt.“

Ehuana Yaira Yanomami

Die angestammten Häuser der Yanomami heißen Yano oder Shabono. Sie sind kreisförmig gebaut und haben eine große offene Fläche in der Mitte. Manche Yanos sind bis zu 80 Meter lang – länger als drei Schwimmbecken aneinandergereiht – und bieten Platz für bis zu 400 Menschen. Wie Ehuana erklärt, hat jede Familie ihren eigenen Bereich im Yano und tagsüber ihr eigenes Kochfeuer. In den kühlen Nächten des Regenwalds

schlafen die Yanomami in Hängematten in der Nähe des Feuers.

Für den Bau eines Yano verwenden die Yanomami mehr als 50 verschiedene Pflanzenarten aus dem Regenwald. Das zeigt ihr umfangreiches Wissen und ihre besondere Beziehung zur Natur.

„Der wahre Reichtum liegt allein im Wald ... Töpfe werden schwarz, Hängematten bekommen Löcher, und die Papierhaut des Geldes zerfällt im Regen.“

Davi Kopenawa Yanomami

Pflanzen des Regenwaldes als Nahrung und Getränk

Die Ernährung der Yanomami ist äußerst vielfältig: Ein großer Teil ihrer Nahrung stammt aus üppigen Regenwaldgärten, die sie mit viel Können und Sorgfalt bewirtschaften. Familien bauen bis zu 60 verschiedene Nutzpflanzen an – darunter Maniok, Papaya, Mais, Zuckerrohr, Yamswurzel, Süßkartoffeln, Bananen und bis zu 14 verschiedene Sorten Kochbananen!



Neben der Jagd – die nur einen kleinen Teil ihrer Ernährung ausmacht – fangen die Yanomami auch Fische und sammeln Schalentiere, Insektenlarven sowie wilden Honig. Beeindruckende 15 verschiedene Honigsorten werden geerntet! Außerdem sammeln sie eine große Vielfalt an Früchten, Nüssen und Samen im Wald.

Das Sammeln und Zubereiten von Regenwaldpflanzen erfordert beeindruckendes Wissen: Manche Wildsamens sind giftig und müssen – je nach Pflanzenart auf unterschiedliche Weise – aufwendig verarbeitet werden, um essbar zu sein. Bei einer bestimmten Samenart

dauert das Kochen sogar sechs Stunden, bis sie sicher verzehrt werden kann.

Die Yanomami gewinnen sogar Salz und Trinkwasser aus Regenwaldpflanzen. Während wir einfach den Wasserhahn aufdrehen (und damit Wasser aus einer Quelle erhalten, das in einer Aufbereitungsanlage gereinigt und über Leitungen verteilt wird), wissen die Yanomami genau, welche Lianen sie aufschneiden müssen, um an frisches Trinkwasser zu gelangen. Außerdem stellen sie auf geschickte Weise Pflanzensalz aus der Asche des Cachimbo-Baums her – ein echtes Beispiel für nachhaltiges Leben!²

Regenwaldpflanzen als Medizin

„Früher waren die Menschen sehr weise! Sie kannten sich gut mit den Pflanzen des Waldes aus. Wenn jemand krank wurde, gingen sie in den Wald, um Medizin zu suchen. Sie wussten, welche Rinde, welches Blatt, welche Wurzel heilen kann. Heute haben viele dieses Wissen vergessen, aber diejenigen, die es noch wissen, kümmern sich weiterhin um uns mit diesen Pflanzen. Sie haben Kraft!“

Justino Yanomami³

Die Yanomami nutzen etwa 100 verschiedene Pflanzen und Pilze zu medizinischen Zwecken. Der Gebrauch von Heilpflanzen erfordert großes Wissen und Erfahrung: Unterschiedliche Pflanzenteile müssen je nach Krankheit auf bestimmte Weise zubereitet und angewendet werden. Hier einige Beispiele:

- Kopf- und Bauchschmerzen: Rinde oder Pflanzenstängel werden zerstampft, um den Saft zu gewinnen, der dann auf die schmerzende Stelle gelegt wird.
- Erkältungen und Schwindel: Der Duft zerdrückter Blätter wird eingeatmet.
- Augenprobleme: Blätter oder Rinde werden im Feuer erhitzt und dann an das offene Auge gehalten, um ihre Heilwirkung freizusetzen.
- Andere Krankheiten: Aus Baumrinde und Lianen werden heiße oder kalte Aufgüsse zubereitet, die getrunken werden.

„Der Wald kann nicht gekauft werden; er ist unser Leben und wir haben ihn immer geschützt. Ohne den Wald gibt es nur Krankheit, und ohne uns ist es totes Land.“

Davi Kopenawa Yanomami

Regenwaldpflanzen als Alltagsgegenstände und Werkzeuge

² Quellen: <https://www.survivalinternational.de/indigene/yanomami>;
https://www.researchgate.net/publication/265397453_Yanomami_A_forest_people

³ Quelle: Manual dos remédios tradicionais Yanomami, Seite 16: <https://acervo.socioambiental.org/acervo/publicacoes-isa/manual-dos-remedios-tradicionais-yanomami>



Die Fähigkeit der Yanomami, Pflanzen auf vielfältige Weise zu nutzen, ist beeindruckend. Sie fertigen fein gearbeitete Siebe, stabile Körbe und praktische Rucksäcke. Wenn sie tiefer in den Wald gehen, weben sie einfache, wegwerfbare Hängematten aus der inneren Rinde bestimmter Bäume. Yanomami-Babys werden sicher in Tragetüchern aus Baumfasern transportiert. Pflanzenstängel verwandeln sie in Flöten und Pfeifen, während Baumharze als Fackeln

dienen, um sich nachts den Weg zu leuchten. Lianen werden zu Schnüren oder Einmalschlaufen fürs Baumklettern, und aus Baumrindenfasern flechten sie robuste Seile.

„Ihr sprecht vom Planeten, doch ihr denkt nicht daran, dass er ein Herz hat und atmet - aber das tut er. Ihr redet über Politik und lernt auf Papier. Wir hingegen lernen im Wald und beobachten genau.“

Davi Kopenawa Yanomami

Regenwaldpflanzen als Farben



Regenwaldpflanzen können erstaunliche Farben erzeugen, die oft für Körperbemalung verwendet werden. Die Yanomami nutzen die unreifen Früchte des *Genipa americana*, um einen tiefschwarzen Farbstoff herzustellen. Die Blätter der *Picramnia*-Pflanze ergeben ein sattes Lila, während der *Achiote*-Strauch ein leuchtendes Rot liefert.

Übung: Die SuS ordnen jedem Foto die passende Nutzung der Pflanzen durch die Yanomami zu, indem sie die Fotonummern in die vorgesehenen Kästchen schreiben.

Beispiel

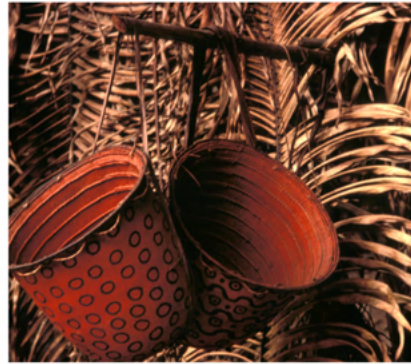
- ☒ ... um Nahrung und Brennholz zu sammeln
- ☐ ... zum Häuserbauen
- ☐ ... als Nahrungsmittel
- ☐ ... als Getränk
- ☐ ... um Flüssigkeiten wie Wasser zu transportieren
- ☐ ... als Medizin⁴

⁴ Lösung: **1 Als Nahrungsmittel** (Ein Yanomami-Junge klettert auf einen Baum, um Jaca-Früchte zu sammeln); **2 um Nahrung und Brennholz zu sammeln** (Yanomami-Körbe aus geflochtener Rindenrinde mit Griffen aus gedrehter Baumrinde); **3 als Medizin** (Yanomami-Frau mit Heilbaum © William Milliken); **4 als Getränk** (Ein Yanomami-Mann zerdrückt Açaí-Beeren); **5 um Flüssigkeiten wie Wasser zu transportieren** (Kürbisse, die zur Herstellung von Tassen verwendet werden); **6 zum Häuserbauen** (Ein Yanomami-Mann baut einen Unterstand)

1



2



3



4



5



6



„Ihr habt Schulen, aber wir wissen, wie man den Wald schützt. Es ist sehr wichtig, dass die Regierungen der Welt uns zuhören – den indigenen Völkern, die seit Tausenden von Jahren auf der Erde leben.“

Davi Kopenawa Yanomami

Mögliche Diskussionsfragen

1. **Davi Kopenawas Einsichten:** Lest die Zitate von Davi Kopenawa Yanomami aus diesem Abschnitt noch einmal. Was lehren uns seine Worte über die Beziehung der Yanomami zur Natur? Inwiefern unterscheidet sich ihr Blick auf die Natur von eurem eigenen – oder wo seht ihr Gemeinsamkeiten?
2. **Pflanzenwissen-Challenge:** Die Yanomami verwenden rund 500 verschiedene Pflanzen in ihrem Alltag. Wie viele Pflanzen aus eurer Region könnt ihr benennen? Kennt ihr deren Nutzungsmöglichkeiten? Verwendet ihr selbst Pflanzen aus eurer Umgebung im Alltag?
3. **Verschiedene Perspektiven:**
 - a) Denkt über diese Aussagen zu Pflanzen und Bäumen nach. Mit welchen stimmt ihr überein? Warum? Mit welchen nicht?

Pflanzen und Bäume sind:

Nahrung · Medizin · Wohnraum · wichtiger als Menschen · wichtiger als Geld · lebensnotwendig · Teil der Familie

b) Überlegt gemeinsam: Wie würden die Yanomami wohl auf jede dieser Aussagen reagieren?

4. **Von indigenen Völkern lernen:** Die Yanomami haben – wie viele andere indigene Völker – Lebensweisen, die sich von dem unterscheiden, was viele von uns kennen. Warum ist es trotzdem wichtig, etwas über sie zu erfahren? Was können wir von ihrer Lebensweise lernen?
5. **Egalitäre Gesellschaft der Yanomami:** Die Yanomami glauben an Gleichberechtigung – es gibt keine Anführer*innen und Entscheidungen werden gemeinsam nach ausführlichen Gesprächen getroffen. Findet ihr, das ist eine gute Art, eine Gesellschaft zu organisieren? Warum (nicht)?

Unterrichtseinheit 2: Zerstörung des Regenwaldes und die Folgen für die Yanomami

„Ohne unseren Wald sind wir nichts“

Hamangai, Volk der Terena und Pataxó Hã Hã Hãe, Brasilien

Wie wir gesehen haben: Solange die Rechte indigener Völker respektiert und ihr Land geschützt werden, können sie gut und erfolgreich leben – dank ihres tiefgreifenden Wissens über ihre Umwelt. Doch weltweit – vom Amazonasgebiet in Südamerika bis zum Kongobecken in Afrika – ist das Leben der indigenen Völker des Regenwaldes bedroht, weil Eindringlinge die Wälder zerstören, von denen sie abhängig sind.

Idee für den Unterrichtseinstieg

Hörübung: Die SuS schließen die Augen und hören sich die Klanglandschaft [“Sounds of the Rainforest – Don’t destroy our homes! \(Zerstört nicht unser Zuhause\)”](#) an.



Diese Klanglandschaft ist schwer anzuhören, da sie verstörende Geräusche der Zerstörung enthält – wie Motorsägen und fallende Bäume. Für lärmsensible SuS empfehlen wir stattdessen das Einführungsvideo.

Mögliche Diskussionsfragen

- **Emotionale Reaktionen:** Die SuS teilen ihre Gefühle zum Gehörten und erklären, warum es sie berührt hat. Sie können auch darüber reflektieren, wie es wäre, solche Geräusche in der Nähe ihres eigenen Zuhauses zu hören.
Vermutungen: Was passiert in dieser Tonaufnahme? Warum geschieht das? Und welche Auswirkungen hat es auf die Umwelt und auf die dort lebenden indigenen Menschen?



Zeige dieses kurze Video über die verheerenden Folgen der Abholzung für das indigene Volk der Awá in Brasilien.



Fordere die SuS auf:

- Ihre Gefühle zum Video zu teilen:

„Ich fühle ..., weil ...“

- Die Bedeutung des Zitats zu erklären: **„Wenn ihr den Regenwald zerstört, zerstört ihr auch uns.“**

„Den Regenwald zu zerstören bedeutet, das Leben indigener Völker zu zerstören, weil ...“

„Die Zerstörung des Regenwalds würde auch unser eigenes Leben beeinflussen, weil ...“

- Sich vorzustellen, sie könnten mit den Verantwortlichen für die Zerstörung sprechen: Welche Botschaft würden sie ihnen gerne übermitteln?

„Ich möchte, dass ihr wisst, dass .../ Ich möchte, dass ihr euch daran erinnert, dass ...“

Hauptteil der Einheit

Die Yanomami: In großer Gefahr im Amazonas-Regenwald

„Gebt uns unser Land und unsere Gesundheit zurück, bevor es für uns - und für euch - zu spät ist.“

Davi Kopenawa Yanomami

Die Yanomami stehen vor einer Katastrophe: Tausende illegal tätige Goldsuchende sind in ihr Land eingedrungen und zerstören den Wald, von dem sie für ihr Überleben abhängig sind. In den letzten Jahren sind Hunderte Yanomami gestorben. Brasiliens Präsident bezeichnete dies 2023 als einen „Völkermord“.



Eine der vielen illegalen Goldminen im Gebiet der Yanomami © FUNAI

„Warum dauert es so lange zu begreifen, dass wir uns selbst verletzen, wenn wir die Natur verletzen?“

Davi Kopenawa Yanomami



Sieh dir das Video an, in dem Maurício Iximaweteri Yanomami über die verheerenden Auswirkungen des illegalen Goldbergbaus auf sein Land spricht.



Was sagt Maurício über:

- die Gefahren durch schädliche Chemikalien wie Quecksilber, die beim illegalen Goldabbau verwendet werden und die Gesundheit der Yanomami beeinträchtigen?
- andere Krankheiten, die durch den illegalen Bergbau verursacht werden?
- die Botschaft, die er an andere Länder senden möchte?

Denke über Maurícios Worte nach:

„Alle menschlichen Wesen sind von der Erde, irdisch. Warum [der Erde] schaden?“

- Was meinst du, meint Maurício mit seiner Frage? Hast du eine Antwort darauf?

„Die Erde ist ein menschliches Wesen – auch sie fühlt Schmerz. Die Erde braucht Frieden – wie wir.“

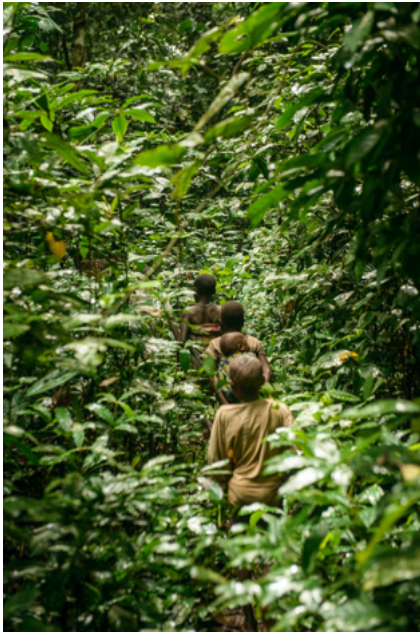
- Inwieweit stimmst du dieser Aussage zu? Warum (oder warum nicht)?

Indigene Völker: weltweit in den Regenwäldern bedroht

Leider wiederholt sich das Schicksal der Yanomami viel zu oft: Die Abholzung betrifft Millionen indigene Menschen, die in Wäldern auf der ganzen Welt leben – von den indigenen Völkern in West-Papua bis zu den Baka im Kongobecken in West- und Zentralafrika. Weltweit werden Regenwälder in einem Tempo zerstört, das **zehn Fußballfeldern pro Minute** entspricht.⁵

Das ist nicht nur eine Umweltkatastrophe, sondern auch eine humanitäre Katastrophe für die Menschen, die den Regenwald ihr Zuhause nennen.

⁵ Quelle: <https://www.theguardian.com/environment/2024/apr/04/global-deforestation-rainforest-climate-goals-brazil-colombia-agriculture#:~:text=Global%20rainforest%20loss%20continues%20at%20rate%20of%2010%20football%20pitches%20a%20minute,-This%20article%20is&text=The%20destruction%20of%20the%20world's.Colombian%20Amazon%2C%20new%20figures%20show>



Baka, Kongobecken

Nur wenige Menschen auf der Welt haben eine so enge Beziehung zum Wald wie die Baka, indigene Jäger- und Sammler*innen, die seit Generationen im Kongobecken leben, es schützen und gestalten. In vielen Gebieten leben die Baka Seite an Seite mit einer hohen Dichte an bedrohten Tierarten. Zum Beispiel haben die Baka über 15 verschiedene Begriffe für Waldelefanten – je nach Geschlecht, Alter und sogar Temperament. **Mehr über die Baka erfährst du in [diesem Diskussionsleitfaden](#).**



Höre indigenen Menschen zu, wie sie die Auswirkungen der Abholzung beschreiben



Hamangai
Terena und Pataxó
Hã Hã Hãe-Volk, Brasilien

„Wir brauchen unseren Wald lebend“

- Warum ist es für Hamangai so wichtig, den Wald zu schützen?

“Für uns ist die Natur unsere Mutter.”

- In Brasilien: Warum macht sich Tainaky solche Sorgen wegen der verschwindenden Wälder? Nenne mindestens 3 Gründe.

- Im Kongobecken: Wie helfen Suzannes Worte und die Aufnahmen der Baka zu verstehen, warum die Abholzung für die Menschen dort so verheerend ist?
- In Indonesien: Warum ist Temenggung so besorgt darüber, dass die Orang Rimba ihre Wälder an Palmöl- und Holzunternehmen verlieren?

„Ich kann nicht zeigen, dass mein Herz bricht“

- Am Ende des Videos erklärt Tainaky, dass er nicht traurig sein darf. Warum glaubst du, ist das so?



Tainaky Tenetehar und weitere Angehörige des Guajajara-Volkes, Brasilien



Schaut euch das Foto an: Erkennen deine SuS jemanden von den abgebildeten Personen?

Wir haben gerade Tainaky Tenetehar im Video gesehen. Hier ist er noch einmal im Foto zu sehen – mit gelbem T-Shirt – zusammen mit weiteren Angehörigen seines Volkes. Dieses Beispiel eignet sich gut, um mit einem verbreiteten Mythos aufzuräumen: Man kann einem Menschen nicht ansehen, ob er*sie indigen ist.

Ob Tainaky ein gelbes T-Shirt trägt oder barfuß und mit Blätterkrone zu sehen ist – das macht keinen Unterschied. Seine indigene Identität stammt aus seiner Familiengeschichte und seiner Verbindung zum Land seines indigenen Volkes.



Verbreitet die Botschaft!

Lasst uns den Mut von Hamangai, Tainaky, Suzanne, Temenggung und anderen anerkennen, die ihre Botschaften mit uns geteilt haben. Es ist wichtig, ihre Stimmen zu stärken, ihren Mut zu würdigen und Bewusstsein zu schaffen. Bespreche mit deinen SuS, wie sie die Botschaften und Worte indigener Menschen, die sie gehört oder gelesen haben, weiterverbreiten möchten.



Werde kreativ! Zeige deinen SuS dieses kraftvolle Animationsvideo, das die Situation der Yanomami veranschaulicht.



- Wie fühlen sich deine Schüler*innen beim Ansehen des Videos? Warum?
- Welche wichtigen Botschaften bringt das Video ihrer Meinung nach erfolgreich rüber?
- Obwohl im Video kaum gesprochen wird, hat das Produktionsteam bewusst Yanomami-Stimmen eingebunden. Können die SuS die Banner übersetzen, die die Yanomami am Ende hochhalten?



Sammle gemeinsam mit deinen SuS kreative Ideen, wie man am besten auf die Situation der Yanomami aufmerksam machen kann.

Wenn du möchtest, kannst du die Arbeiten deiner SuS an info@survivalinternational.de senden – wir würden uns sehr freuen, sie zu sehen!

Ein freundlicher Hinweis: Bitte lies unser Leitfaden für den Unterricht: Indigene Völker – Dos & Don'ts, bevor du kreative Aufgaben wie diese umsetzt.

Unterrichtseinheit 3: Indigene Völker schützen die Regenwälder der Welt

„Solange wir hier sind, wird es dem Wald gut gehen.“
Sukraam Bhaiya, Baiga, Indien

Vorreiter*innen in Sachen Nachhaltigkeit und Umweltschutz

Indigene Völker sind nicht nur Opfer der Klimakrise – ihr Wissen ist der Schlüssel zu ihrer Bewältigung. Sie beherrschen, was wir erst noch lernen müssen: Seit Generationen leben sie nachhaltig, respektieren die Natur und bewahren Ressourcen für die Zukunft. Ihre Expertise ist entscheidend, um uns den Weg in eine nachhaltigere Lebensweise zu zeigen.



Satellitenbilder wie das untenstehende beweisen zweifelsfrei, dass indigene Gebiete die stärkste Barriere gegen Abholzung darstellen! Eine Studie 2022 ergab zum Beispiel, dass die Abholzungsrate in Gebieten, die von indigenen Menschen bewohnt werden, drei- bis viermal niedriger ist als in benachbarten Regionen.⁶



Wie Satellitenbilder zeigen, stellen indigene Schutzgebiete die wichtigste Barriere gegen die Abholzung des Amazonasgebiets in Brasilien dar. © Google Earth



Sie dir Nixiwakas Botschaft an

Obwohl wir uns in diesem Material mit den Yanomami beschäftigt haben, leben ungefähr 1,5 Millionen indigene Menschen aus 400 verschiedenen Völkern im Amazonasgebiet. Lerne Nixiwaka Yawanawá vom Volk der Yawanawá kennen. Mit über 1.000 Angehörigen leben die Yawanawá auf fast 200.000 Hektar brasilianischen Regenwalds – einer Fläche, die fast an die Größe des Saarlandes heranreicht (256.969 Hektar)!

⁶ Quelle: <https://www.weforum.org/agenda/2023/08/indigenous-people-protecting-planet/>



- Warum ist der Amazonas-Regenwald für Nixiwaka und sein Volk so wichtig?
- Was sagt er über die Bedeutung von Geld im Regenwald?
- Wie gehen die Angehörigen seines Volkes mit dem Regenwald um und was denken sie über ihn – und warum?
- Basierend auf dem Video von Nixiwaka und deinem Wissen über die Yanomami – warum ist der Regenwald am sichersten unter indigener Kontrolle?

Sieh dir diese Zeitraffer-Videos der Baka (Kamerun) und der Awá (Brasilien) an

Was macht diese Praktiken zu idealen Beispielen für nachhaltiges Leben? Wie unterscheiden sich die Techniken der Baka und Awá zum Bau von Zelten und Rucksäcken von unseren eigenen Methoden? Glaubst du, dass du diese mit Pflanzen aus deiner Umgebung herstellen könntest?



Schau dir diese Aussagen von indigenen Menschen aus aller Welt an:



Was verraten die Aussagen über indigene Weltanschauungen? Inwiefern decken sie sich mit deiner Sichtweise? Was können wir daraus lernen?

„Wir sind nichts ohne den Wald, und der Wald ist nichts ohne uns.“ Adivasi, Indien

„Wir sind Kinder der Bäume.“ Chenchu, Indien

„Essen, Leben, Gesundheit – all das kommt aus dem Wald. Wenn wir den Wald aufgeben würden, würden wir das Leben unserer Kinder, unserer Eltern und unser eigenes Leben opfern.“ Baka, Republik Kongo

„Wir sehen uns nicht als besser oder wichtiger als die Natur. Es ist eine Beziehung auf Augenhöhe. Wir betrachten die Natur als unsere Mutter – stell dir das mal vor!“ Guna, Panama

„Wir kennen jeden Baum, jedes Wasserloch und jede Ecke dieses Landes – alles hat einen Namen. Wir kennen dieses Land so, wie du deine Kinder kennst. Wir sagen: ‚Das ist mein Sohn und das sind meine Enkelkinder.‘ So gut kennen wir diesen Ort.“ Gana, Gwi und Tsila, Botswana

Über sich hinauswachsen zum Schutz unseres Planeten



Wenn man im Internet nach „den wichtigsten Umweltschützer*innen der Welt“ sucht, finden sich Namen wie Bernhard Grzimek, Greta Thunberg und Jane Goodall. Doch die entscheidende Umweltarbeit, die indigene Völker leisten, bleibt oft unbeachtet. Sie riskieren ihr Leben, um ihr Land gegen illegale Bergbauprojekte und Abholzung zu verteidigen – und schützen damit unseren Planeten für alle.

Davi Kopenawa Yanomami

Davi – dessen Worte du in diesem Material oft gelesen hast – ist einer von vielen indigenen Anführer*innen. Als Schamane und Sprecher der Yanomami kämpfte er über 20 Jahre lang für die rechtliche Anerkennung ihres Territoriums – mit Erfolg. Dank Davi wurde ein Gebiet des Amazonasgebiets, größer als Portugal, offiziell als Yanomami-Land anerkannt und unter den Schutz der besten Naturschützer*innen der Welt gestellt – der indigenen Völker selbst!

Davi erhielt internationale Auszeichnungen, sprach vor den Vereinten Nationen und traf Präsident*innen und Königshäuser auf der ganzen Welt. Trotz Bedrohungen bleibt Davi seinem indigenen Volk und dem Schutz des Regenwaldes verpflichtet.

Erfahre mehr über die Arbeit von Survival International und wie du die Rechte indigener Völker stärken kannst

Wir hören gern von dir und deinen Schüler*innen!

- Hat deine Klasse Fragen zu diesem Thema? Möchtest du dich dazu gern mit Survival International (virtuell) austauschen?
- Möchten du und deine Klasse Survival für einen Vortrag oder Workshop (auch virtuell) an deine Schule einladen?
- Benötigen du, deine Kolleg*innen oder andere Pädagog*innen, die du kennst, weitere Bildungsmaterialien von uns? Wir haben Materialien für alle Altersgruppen von 5 bis 18 Jahren.
- Bist du daran interessiert, wie deine Schule die Arbeit von Survival International in Partnerschaft mit indigenen Völkern unterstützen kann?

Wenn ja, dann nimm gern Kontakt mit unserem Team auf: info@survivalinternational.de

Wir freuen uns, von dir zu hören!